

Wiener Nordostumfahrung: Umweltschützer schließen Au-Besetzung nicht aus

Donauquerung und Untertunnelung der Lobau soll verhindert werden - Global 2000 lädt am Sonntag zu einer Trassenverlaufs-Besichtigung

Wien - Die Umweltschutz-Organisation Global 2000 setzt alles daran, die Wiener Nordostumfahrung (S1) samt Donauquerung und Untertunnelung der Lobau zu verhindern. „Die letzte Konsequenz wäre eine Au-Besetzung“, sagte Pressesprecher Andreas Baur am Donnerstag zur APA. Anders als vor 20 Jahren in Hainburg versuche man aber, das Projekt zum Scheitern zu bringen, bevor noch der erste Bagger rollt. Für kommenden Sonntag laden die Umweltschützer zur Au-Wanderung.

Global 2000 will Interessierten am Sonntag den Verlauf der Trassen zeigen - befürwortet wird von ihnen keine davon. Demnächst wollen sie konkrete Zahlen vorlegen, um - egal in welcher Variante - neben negativen Umweltfolgen der Straße auch wirtschaftliche Verluste für Wien belegen zu können.

Alternativprojekt

Geplant ist auch, ein Alternativprojekt zur Verlängerung der Donauuferautobahn (A22) entlang der Raffineriestraße vorzustellen. Die Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs AG (Asfinag) hat dafür laut Global 2000 einen Gestaltungswettbewerb gestartet. Geprüft wird laut Baur aber auch, ob generell Klagen der Anrainer gegen Straßenprojekte wegen einer gesteigerten Feinstaubbelastung möglich sind.

Mit Klagen drohen auch die Wiener Grünen, die im Gegensatz zu allen anderen Fraktionen im Wiener Rathaus ebenfalls zu den Gegnern der Umfahrungsstraße zählen. Mehrmals haben sie bereits darauf hingewiesen, dass sowohl an der Raffineriestraße als auch südlich der Donau „Natura 2000“-Gebiete in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, was EU-Recht widerspreche.

Auf Verbündete hofft der Grüne Umweltsprecher Rüdiger Maresch unter anderem bei der Wiener Wirtschaft. Wenn tatsächlich die Außenvariante auf niederösterreichischem Boden gebaut würde, drohe nämlich die Bildung eines wirtschaftlichen „Speckgürtels“ außerhalb der Stadt, der viel von der Wiener Kaufkraft aufzusaugen könnte. (APA)

Link zum Online-Artikel
<http://derstandard.at/?url=/?id=1939617>